

in Aussicht, die seit jeher der kaiserlichen Kasse zugestanden hätten⁹⁰. Vor diesem Hintergrund erhalten auch jene mysteriösen Bündnisangebote des byzantinischen Kaisers Konstantin X. Dukas an den deutschen Hof (1062/63) zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Normannen, für die Benzo die einzige Quelle ist, ihre Aktualität. Hiernach sollte der als *rex Romanorum* bezeichnete deutsche König mit byzantinischen Hilfgeldern ein Heer zur Bekämpfung der Normannen rüsten – und nach deren Vertreibung gemeinsam mit dem Basileus einen Zug zum hl. Grabe unternehmen⁹¹.

Angesichts der normannischen Bedrohung eröffnete sich für Benzo von Alba ein Kampf von eschatologischen Ausmaßen⁹². Als Urheber aller zeitgenössischen Wirren galten ihm Alexander II. und Hildebrand⁹³, für den die Bezeichnung *falsa cuculla* noch die harmloseste war. Beide zusammen nahmen für ihn die Gestalt des zweiköpfigen Antichrist⁹⁴ an. Unter ihrem Zwietracht verbreitenden Wirken hatte sich Rom – *quondam caput mundi* – in Babylon⁹⁵ verwandelt. So schien die Welt noch vor Erreichen des Greisenalters – also vorzeitig – ihrem Ende zuzusteuern⁹⁶. Folgerichtig erschienen Benzo die Normannen, die *filii spurciciae*⁹⁷, in der Rolle der apo-

⁹⁰) Ebd. III, 16 S. 629 Z. 1–3. Hinweis auf das Steueraufkommen der einzelnen Provinzen: I, 5 S. 601 Z. 45–49. Vgl. hierzu Lehmgriener, Benzo von Alba (wie Anm. 54) S. 122 ff.

⁹¹) Benzo von Alba, Ad Heinricum II, 12 (wie Anm. 54) S. 617 Z. 10–13: *totumque meum thesaurum, ut ex eo faciat quod voluerit ad suos usus suorumque militum, quatenus ... sit nobis facultas ire usque ad sepulchrum Domini, et expurgata spurcicia Normannorum sive paganorum, refloret christiana libertas vel in fine seculorum* und III, 3 S. 623. Vgl. Meyer von Knonau, Jahrbücher 1 (wie Anm. 40) S. 260, 316; Dölger, Regesten 2 (wie Anm. 22) S. 14 f. Nr. 952 und 953; Böhmert-Struve, Reg. Imp. 3, 2 S. 108 Nr. 258, 134 Nr. 306 mit weiterer Literatur, insbesondere zur Frage der Glaubwürdigkeit der von Benzo überlieferten Schreiben.

⁹²) Benzo von Alba, Ad Heinricum III, 2 (wie Anm. 54) S. 623 in einem fingierten Brief an Erzbischof Adalbert von Bremen (zur quellenkritischen Beurteilung vgl. Meyer von Knonau, Jahrbücher 1 [wie Anm. 40] S. 315 Anm. 20).

⁹³) Ebd. II, 4 S. 614 Z. 39–42; vgl. VI, 4 S. 661 Z. 37–42; Hildebrand als Antichrist: VI, 2 S. 659 Z. 38; VI, 6 S. 666 Z. 6. Der Spottname *falsa cuculla* sehr häufig: II, 4 S. 614 Z. 41; III, 10 S. 626 Z. 40; II, 24 S. 631 Z. 10; VI, praef. S. 656 Z. 20; VI, 5 S. 664 Z. 30; VII, 2 S. 673 Z. 8.

⁹⁴) Ebd. III, 19 S. 630 Z. 6.

⁹⁵) Ebd. VI, 4 S. 661 Z. 35.

⁹⁶) Ebd. VI, 2 S. 659 Z. 21–22: *Silicernius est mundus, finem clamat seculi; / Ante tempus senectutis homines sunt vetuli* – die verderblichen Begleitumstände dieses Befundes werden in den anschließenden Versen weiter ausgemalt; vgl. auch III, 2 S. 623 Z. 15: *ruit mundus, periclitatur aecclesia, ante tempus finiuntur secula*.

⁹⁷) Ebd. III, 16 S. 629 Z. 4. Vgl. die Weissagungen der Tiburtinischen Sibylle (ed. Sackur [wie Anm. 99] S. 186 Z. 2 f.) und des Pseudo-Alkuin (ed. Verhelst [wie